

Neues in Kürze.

Merseburger Zeitung

Kreisblatt

Merseburger Kurier

Belegpreis 10 Pf. ...

Belegpreis für den ...

Dienstagsgabe

Merseburg, den 17. Juli 1928

Nummer 166

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten

Neues in Kürze.

Wie wir erfahren, sind weitgehende Personalveränderungen im Bereich des Reichsinnenministeriums in Vorbereitung.

Im Zusammenhang mit dem letzten Eisenbahngesetz ist im bayerischen Landtag von deutschnationaler Seite ein Antrag eingebracht worden, wonach die bayerische Regierung beauftragt werden soll, zusammen mit den Reichsbahnbehörden die Ursachen der letzten bayerischen Eisenbahnkatastrophen aufzudecken.

Zu einer Studienfahrt nach Deutschland ist von Paris eine Gruppe von Pariser Kommunisten unter Führung des Vorsitzenden des Pariser Municipalrates George Demand nach Köln abgereist.

Von Heligoland kommend, traf der holländische Prinzgemahl Herzog Heinrich zu Mecklenburg in Stralsund ein und wurde in dem holländischen Konsulat und Geheimrat Gribel empfangen.

Das Mittelteil des Sammelkommisariats für auswärtige Angelegenheiten Stomonjakow ist in Berlin eingetroffen.

Gestern nacht gegen 11 1/2 Uhr wurde in Anionienhütte (Oberhessen) ein neuer Attentat gegen eine deutsche Versammlung verübt.

Das französische Kriegsgericht in Candau verurteilte den als Urheber der Mordtat mit dem Kommandanten von Maximiliansau angehängten Arbeiter Jakob Metz auf lebenslang zu zwei Jahren Gefängnis und 200 Franken Geldstrafe.

Der hochitalienische Anarchist Kollekto, der in der Pariser Seite eingekerkert ist, machte eine heftige Beschwerde über den Zustand seiner Zelle.

Die Bemühungen des mit der Bildung einer neutralen jugoslawischen Regierung beauftragten Generals Sadoski lösen auf immer neue Schwierigkeiten.

Über die "Siegesfeier" in Bosen bringen die Mailänder Blätter umfangreiche Sonderberichte, die von großer Beteiligung an der Enthüllungseier berichten.

Militärrevolte in Griechenland.

Gegen die Regierung Venizelos.

In Athen sind sämtliche öffentliche Gebäude unter militärischen Schutz gestellt worden und haben militärische Bewachung erhalten.

Wie weiter aus Athen verlautet, ist mit der Möglichkeit zu rechnen, daß Venizelos nach seinem Genfer Besuch verlässliche europäische Hauptstädte darunter Paris, London und Rom, im September aufsuchen werde.

Sozialisten-Verhaftungen in Spanien.

Primo de Rivera erklärte Pressevertretern, die Verhaftung sei eine erlebte Angelegenheit.

Frankreich unterzeichnet den Kelloggpaakt.

Zugeständnisse Brlands.

Die französische Antwort an Amerika.

Die Antwort der französischen Regierung auf die Note der Regierung der Vereinigten Staaten vom 23. Juni 1928 hat auf deutsch folgenden Wortlaut:

Herr Botschafter! Mit Ihrem Schreiben vom 23. Juni d. J. hatten Ihre Excellenz die Güte, mir einen revidierten Text des Entwurfs zum Kriegsverzichtsvertrag vorzulegen und zugleich die Auslegung mitzuteilen, welche die Regierung der Vereinigten Staaten dem Text geben will.

Ich bitte Sie der Regierung der Vereinigten Staaten gegenüber zum Ausdruck bringen zu wollen, mit wie großem Interesse die Regierung der Republik von dieser neuen Mitteilung Kenntnis genommen hat, die geeignet ist, die Unterzeichnung eines Vertrages zu erleichtern, dessen baldiges Zustandekommen dem französischen und dem amerikanischen Volke gleichermassen am Herzen liegt.

Zunächst ergibt sich aus der neuen Fassung, daß der vorgelegene Vertrag in der Tat den Zweck hat, die friedlichen und freundschaftlichen Beziehungen, die zwischen den beteiligten Völkern gemäß vertraglicher Abmachungen heute bestehen, dauernd auszuweiten.

Daß es sich für die Signatarmächte wesentlich darum handelt, auf den Krieg als „Werkzeug ihrer nationalen Politik“ zu verzichten, und daß demnach eine Signatarmacht, die künftighin selbständig Kriege führen wollte, um ihre eigenen nationalen Interessen zu fördern, der Fortschritt des Vertrages verweigern würde. Die Regierung der Republik erklärt sich gern mit diesen neuen Bestimmungen einverstanden.

Die Regierung der Republik nimmt andererseits auch gern Kenntnis von der Auslegung, die die Regierung der Vereinigten Staaten dem neuen Vertrage gibt. Diese Auslegung läßt sich folgendermaßen zusammenfassen:

1. Nichts in dem neuen Vertrage beinträchtigt irgendwie das Recht der Selbstverteidigung.

Jedes Volk behält in dieser Hinsicht stets die Befugnis, sein Land gegen einen Angriff oder einen Einfall zu verteidigen. Es hat allein zu entscheiden, ob die Umstände es ermöglichen, zu seiner eigenen Verteidigung zum Kriege zu greifen.

2. Sticht keine der Bestimmungen des neuen Vertrages im Widerspruch zu den Bestimmungen der Völkerbündungsverträge und ebensowenig zu denen der Locarnoverträge oder der Neutralitätsverträge.

Andererseits würde jede Verletzung einer Bestimmung des neuen Vertrages durch eine der Vertragsmächte die anderen Vertragsmächte von selbst von ihren Verpflichtungen gegen den zu verhandelnden befreien.

fürher befanden sich hinter Schloß und Riegel. Hohe Stellen seien nur durch Duldung der Untertriebe bloßgestellt worden.

Weiter wird bekannt, daß der Führer der Sozialistischen Partei in San Sebastian mit 20 seiner Parteigenossen verhaftet wurde.

Zum vereitelten Umsturz in Madrid

Ueber Ausföhrung und Ursache des vereitelten Umsturzes in Madrid werden nach Berichten aus Madrid erst jetzt nähere Einzelheiten bekannt. Durch das energische Arbeiten der politischen Polizei ist selbst der spanische Revolutionsführer wenig über den Umsturz bekannt geworden.

Schuld hat die Sprachenfrage in Katalonien, da Primo de Rivera gegen den Willen des Erzbischofs von Tarragona die Katalien und den Schulunterricht in katalonischer Sprache verbieten wollte.

Auch hatte sein Liebweibchen mit den Sozialisten den Unwillen der Kirchenmadchaber erregt. In Madrid selbst ist alles ruhig geblieben, doch arbeitet die Telegramm- und Telefonzentrale unermüdet streng.

Die Opposition ist tot.

Genour, den 17. Juli 1928. Giolitti ist heute früh 1.35 Uhr gestorben.

Wenn es nicht so paradox klingen würde, könnte man sagen: die Opposition war schon tot, bevor sie starb. Denn virtualmente gestorben wie es nach dem unbilligen, unüberwindlichen Willen eines Papstes heißt, ist sie erst mit ihrem Träger Giolitti, nicht mehr lebendig war sie aber schon seit einigen Jahren.

So groß war das Verdröste, das sie unheimlich umwitterte, so historisch und legendär, daß auch die jüngsten und freisten Büchlein still stehen blieben, wenn der Anker des Liberalismus, wenn Giolitti an der Ministerbank nordwestwärts und seinen gegnerischen Blick auf der fünften Reihe im fünften Eck einnahm, die Arme freuzte und mit ruhigen Gedanken vor sich hinlächelte.

Man erst ist es ganz schwarz geworden im Parlament der Schwarzgehenden.

Giolitti lebte schon, als es noch kein Italien gab, nur den acographischen Begriff der Alpenungebühren, hat gelebt in der Rabezeit, als über Rom die liberalen, liberalen und liberalen Liberalen nur hantelnde Zwillinge waren, Fremde in Rom, Fremde in Neapel, Fremde in Sizilien regierten. Ein Ziegenkolle des dritten Kapellen sowohl wie Mussolini, hat er Ströme ohne Zahl, Anführer, Revolutionen, man weiß nicht wie viel, Uebergangspunkte. Er ging als das verkörperte Geschichtsbuch durch zwei Jahrhunderte, man könnte es für unmöglich halten, daß sich ein Mensch so viel zu erinnern vermag, wenn er nicht selber seine geschäftigste und damit die Gedächtnis der Ereignisse niedergeschrieben hätte, die gegen seinen Willen, schließlich auch noch den Brenner einbog.

Ein Mann, der mit eigenen Augen sah und deren Verstand erlebte, wie nur der Sieg deutscher Waffen die Zügelung Italiens vor der Fremdbestrafung ermöglichte, Donner und Geban und Kapital über die Petersplatz hinauswachen sollte, dessen Herz mit den durch die Borgia zu einbringenden, dem Kirchenstaat über den Haufen rennenden, Rom als Hauptstadt proklamierenden Truppen mitführte, ein Mann, der Genour und Crispi wachen, freigeit, freigen und fallen sah, der schon hohe Alter belebte, als Viktor Emanuel II. starb, 1892 an dem 1. 11. 1928 im Alter von 76 Jahren gestorben war, nach der Entfernung König Humberts Innenminister, und 1911, abermals an der Spitze der Regierung, dem imperialen Gedanken nach der furchtbaren Niederlage der italienischen Truppen bei Adua durch die Einleitung des Tripartitvertrages neuen Anlaß gab, ein solcher Mann, überreicher Erfahrung mußte naturgemäß die

Katastrophe von 1914.

die Schicksalsfrage für Italien mit anderen Augen betrachten als die Jungen, als der Oberbefehlshaber und Sozialist Mussolini, der den Tatenwut, die lobende Stimme über die kühle Erzeugung stellte.

Hier, in der Interaktionssphäre, freuten sich die Neugierigen zweier Männer, zweier Politiker. Mussolini rief zu den Waffen, freute die roten Eisenbahn, als wurde zum absteigenden Vorkämpfer und Führer des egoistischen Nationalismus, der um vierzig Jahre ältere Politiker, bereits seit März 1914 von der Zahl der Vorkämpfer abgesetzt, die Anführer der Revolutionen, es ist heute in Italien Mode, diese Männer die am Dreißigsten festhalten oder wenigstens nicht gegen die Bundesgenossen marschieren wollten, als Feindlinge und Dummtheile abzutun, obwohl niemand beneiden kann, daß Italien an der Seite der Mittelmächte schließlich gefahren wäre. Mit dem Aufstieg Mussolinis und des Faschismus mußte eine solche Einschätzung noch trassiere Formen annehmen, denn der Faschismus lag ja auf seine Kräfte anfangs aus dem Unterbewusstsein, den Kriegsfeinden, und war schließlich die Gewerkschaften in den Zopf mit seinen inneren politischen Gegnern.

Als Deutschland verlor und der Frieden, was Giolitti in Wirklichkeit nichts als Italiener.

Das bewies er sofort nach dem Frieden, als man ihn, hin- und hergerissen zwischen Anarchie und Liberalismus, Vergiftung und Kolonialpolitik, Entente und Deutschitalienpakt, als Ritter in der Not wieder auf den kerussischen Sessel setzte. Während dieser, seiner letzten Ministerpräsidenten, die bis Juni 1921 dauerte, betrieb Giolitti immer mit dem jeweils stärksten zu gehen. Daran hatte er sich aber in Widerspruch zu dem Volksempfinden, das in der italienischen Schamer bereits infolgtlich den späteren Wegener witterte,

Die Tatsache schließlich, daß die Regierung der Vereinigten Staaten alle Signatarmächte der in Locarno geschlossenen Verträge bereits zur Unterzeichnung eingeladen hat und die an den Neutralitätsverträgen beteiligten Mächte dazu einzuhalten bereit ist, sowie daß den anderen Mächten der Beitritt freistehen soll, ist geeignet, dem neuen Vertrag den vollen Charakter der Universalität zu geben, der den Absichten der Regierung der Republik entspricht.

Dank der Klarstellung, welche die neue Fassung gebracht hat und dank der andererseits dem Vertrag gegebenen Auslegung sieht die Regierung der Republik zu ihrer Genugtuung, daß sich der neue Vertrag mit den Verpflichtungen aus bestehenden Verträgen vereinbaren läßt, an denen Frankreich sonst als Vertragspartner beteiligt ist.

Angesichts dieser Sachlage und unter diesen Umständen freut sich die Regierung der Republik der Regierung der Vereinigten Staaten erklären zu können, daß sie durchaus bereit ist, den Vertrag in der durch das Schreiben Ein. Excellenz vom 23. Juni 1928 vorgelegenen Form zu unterzeichnen, gez. Briand.

Die Antwort Frankreichs an die Vereinigten Staaten bedeutet nach Ansicht nachgebender politischer Kreise Berlin in der Sache ein beträchtliches Nachgeben der französischen Regierung. Die früheren französischen Vorbehalte, über die oft gesprochen wurde, seien praktisch in der neuen Note nicht mehr enthalten.

Selbstverständlich hat die ganze Sache nur eine moralische, aber keine praktische Bedeutung.

Morgen Englands Zustimmung zu dem Kelloggpaakt.

Der Außenminister Chamberlain teilte im Kellerhaus mit, daß die britische Antwort auf Kelloggs Vor schläge während des Wochenendes von den Kabinettsmitgliedern geprüft und gebilligt worden sei. Es liegt nun schon den Dominions und der indischen Regierung vor. Er hoffe, bereits am Mittwoch Englands Antwort dem amerikanischen Geschäftsträger überreichen zu können.

Irland nimmt ebenfalls an.

Das amerikanische Staatsdepartement hat die Antwort der Regierung des irischen Freistaates auf die Vor schläge Kelloggs erhalten. Irland nimmt die Vor schläge Kelloggs ohne Einschränkungen an.

Nach Meldungen aus Washington verlautet im Kreise der amerikanischen Staatsdepartements, es bestehe die Möglichkeit, daß auch andere Länder einseitig Spanien noch vor der Unterzeichnung des Kriegsverzichtsvertrages eingeladen würden, dem Vertrage beizutreten.

und vor allem in Gegensatz zu dem gährenden jungen Italien Mussolini, dem jede Kompromiß- und Schwächepolitik im Gefühle der eigenen Stärke verhaßt war. Zudem war er ein Anhänger der parlamentarischen Wandelungen nicht mehr möglich, neue Wege zu suchen, den Anstich an den herrlichen Faschismus zu finden. Mussolini, gilt er unsterblich in die widerbelebte, aber hertle Doyonität. Die Bewegungen der Doyonisten schenkte über den parlamentarischen Fels hinaus.

Es war ein tragisches Bild, die beiden Männer gegenüber aufstehen zu sehen: Mussolini und Giolitti. Beide bestellte nur der eine Gedanke um das Wohl des Vaterlandes, aber es unterschieden, der eine wollte die Wege zu dem gemeinsamen Ziel nicht einigen konnten — die ewige Tragödie der Innenpolitik. Unerschrocken, wie Giolitti sich, in der fünften Reihe des linken Sektors erhob und den an seinem früheren Vize thronenden Nachfolger — der liberale Exministerpräsident — dem Vorsitzenden des Kabinettspräsidenten — beider: „Um der Liebe zu unserem Vaterland: behaupten Sie es nicht, als ob es ein unumkehrbares Gesetz wäre“.

Mussolini juckte einen Augenblick zusammen, aber nur einen Augenblick. Er mußte, daß diese Welt bei aller Intelligenz, bei allem Fleiß, bei aller Loyalität seiner geborenen Schichten in seiner Falle noch vollständig unumkehrbar, das heißt unheilbar für eine gewisse Zeit ist. Die Genugtuung der Demokratie in parlamentarischer Form, die durch Giolitti verkörpert wurde hatte es bewiesen.

Wie entzart die „Volksoberleitung“ war, das hatte nach zuletzt der größte Selbstmord der nicht-faschistischen Parteien gezeigt. Das Parlament, das sich von Mussolini nur die Mittel gefordert, erlaubte noch zwei Jahre zu leben, sich für das letztere entzart. Das heißt, die Volksoberleitung bewilligte den „Zusammen“ diktatorische Vollmachten gegen das Parlament, ihnen die Wägen und die Waffen nach zum Verhängnis zuzugestehen. Dann ließ Mussolini „Wahlen“ aus: Die faschistische Regierungspartei beantragte a priori zwei Drittel aller Sitze, in den Rest durfte sich teilen, wer wollte. Und sie teilten sich. Sie lösten nicht etwa einen beratigen Volksvertreterung den Wägen.

Man gab illustrierte Wägen heraus, wählte nach Bildern, Zeichen, Symbolen. Einem das Wägenbündel, oder — ja, da gab es Sonnen, Ähren, Weiden, feuerbelebte Berge, Freiwaldäcker, Kronen, Sterne, ein tolles Bildwerk für reitere Kräfte. Und unter diesen „Wägen“ befand sich auch die Partei Giolitti, sein Volksoberleitung. Welch ein Wägen, welche Zerstörung der neuen, hohelichten Zeit!

Alle diese Vertretergebilde wurden nach und nach über den Taraxacollus Fels hinuntergeschleudert, nur Giolitti ließ man ein kleines, großes, nationales Verdienste mitnehmen. Er fürstete ja nicht mehr den Liberalismus, sondern nur noch seinen Schatten.

Er stimmte regelmäßig gegen Mussolini, man nahm es ihm nicht abel. Er war ungeschlagen geblieben. Mit ihm ist die letzte Säule der Doyonität umgefallen.

G. Oberlin

Auch Proterogoffs Rivale ermordet?

Die Belgrader „Politika“ meldet aus Sofia, daß nach einer allerdings bisher noch nicht der fälligen Meldung Jovanow Michailow, der Führer des Macedonischen Komitees, heute vorzeitig in Sofia ermordet worden sei.

Michailow wurde bekanntlich der Vorwurf gemacht, die Ermordung General Proterogoffs veranlaßt zu haben. Ebenso wurde er mit dem jüngsten Attentat in Belgrad gegen den Sektionschef Jatschik im Innenministerium in Zusammenhang gebracht. Ganz offensichtlich handelt es sich hier, falls sich die Nachricht der Belgrader „Politika“ bestätigen sollte, um einen Rascafi.

Archäologische aus Japan.

Von Henry Wilson, London.
Eine der hervorragendsten Fundstätten für Archäologie im Fernen Osten finden die aus Mischel- und Kupfersteinen aufgeschafften Gegenstände im nördlichen Japan, die Hüllis und Hüllisbauben längst verschimmelt, vorzüglichlicher Bedeutung, wie sie aus anderen Teilen der Welt bekannt sind. Die Urwerkzeuge, japanischen waren bekanntlich die Ältesten, die das Inselreich in der jüngeren Steinzeit, ja bis zum sechsten Jahrtausend unserer Zeitrechnung behielten und allmählich von dem am stärksten Fortschritt erlangenden Japanern verdrängt wurden. Während die Kultur des Reiches der aufgehenden Sonne in Mittelalter und Neuzeit auf christlichen Ursprung zurückzuführen werden kann, weiß man von der Kultur der Japonesen nur sehr wenig. Die neuesten Forschungen japanischer Archäologen haben ergeben, daß zuerst bei Einkulturländer der Japoneser die Ältesten sind, die auf der Kulturstufe der Steinzeit standen, wie bis vor kurzem noch die Bewohner der Andamanen und die jetzt ausgestorbene Menschen der Aomori. Man hat ferne nachgewiesen, daß die Urwerkzeuge Japans oft monatelang an der Meeresküste sich aufhalten pflegten und sich in dieser Zeit ausschließlich von Fischen und Wägen nährten.

Die oben erwähnten Schalenfische sind die letzten Spuren davon. Sorgfältige Durchforschungen förderten vielfach Tongefäße zu Tage, die zweifellos der Steinzeit angehören. Es ist nun sehr interessant, festzustellen, daß die in Japan gefundenen Wägen der Steinzeit der Ältesten sind, während andererseits die Steinzeit mit anderen ihrer Art aufweisen, die in Indien und im Nahen Osten unter ähnlichen Verhältnissen gefunden worden sind und gleichfalls auf die jüngere Steinzeit zurückzuführen werden. Für die Erklärung einer Verbindung auf den Gebieten der Töpferei und Keramistik sind so weit auseinanderliegenden Gegenden steht und jedoch noch die zureichende Erklärung. Damit fähig, mesopotamische oder indische Wägen und Metall und Stein kamen oder umgekehrt, muß zwischen diesen Ländern ein gewisser Kontakt be-

Keine Entlassung von Max Hölz.

Der Ober-Reichsanwalt soll entscheiden.

Die durch das Amnestiegesetz beantragte politische Gefangenensache, die vor einigen Tagen in Gollnow in den Hungerstreik getreten waren, sind Montag nachmittags entlassen worden und haben Gollnow mit dem Abendzug bereits verlassen. Der aus den Landesberger Gemeinderatsmitgliedern bekannte Oberleutnant Bann, auf den die Amnestie gleichfalls Anwendung findet, wurde wegen eines anderen Vergehens in das Untersuchungsgefängnis Stettin übergeführt.

Gegenüber umlaufenden Gerüchten, die davon wissen wollten, daß Max Hölz auf Grund der vom Reichstag beschlossenen Amnestie bereits aus dem Justizhaus entlassen sei, hören wir von unterrichteter Seite, daß dies nicht der Fall ist. Auch im Reichsjustizministerium ist noch einer bevorstehenden Entlassung des Hölz nichts bekannt. Der Oberreichsanwalt wird sich zunächst mit einem Antrag befassen, der von der Vertretung eingebracht worden ist, in dem zum Ausdruck kommt, die Strafe von Hölz solle mit Rücksicht auf das Wiederaufnahmegesetz unterbrochen werden. Eine

Der Militärregouverneur von Chinesisch-Turkestan erschossen.

Die jiddische Regierung hat die Nachricht erhalten, daß Panghienenghoffer, Militärregouverneur von Chinesisch-Turkestan, bei einer Freiheitsfeier in einer russischen Stadt in Urumtschi durch Schüsse, die aus der Eskorte der Kommunisten für auswärtige Angelegenheiten abgegeben worden sind, getötet wurde.

Die Mörder sind verhaftet worden. Im Zusammenhang mit der Ermordung des Militärregouverneurs sind der Kommission für auswärtige Angelegenheiten und zwanjig Mann seiner Eskorte, aus der die üblichen Schulle gefallen waren, auf Befehl des Militärregouverneurs hingerichtet worden.

In Chinesisch-Turkestan sind ernste Unruhen ausgebrochen. Obgleich sich dieses Gebiet, das in Belagerungszustand versetzt worden ist, der Kriegsverwaltung unterworfen hat, fehlen dort Kriegstruppen. Die Aufständischen haben die Stadt Seison in Brand gesetzt. Dabei sind über 300 Menschen umgekommen.

Flamentumulte vor dem belgischen Kronprinzengpaar.

Das belgische Kronprinzengpaar hielt gestern in Brüssel vor allem Brüssel seinen feierlichen Einzug. Bei dieser Gelegenheit kam es zu heftigen Kundgebungen der Flamen. Nur ein außerordentlich hartes Polizeiaufgebot, unterstützt durch Gendarmen, konnte den Verlauf der Festlichkeiten schützen. Bald nach Anfang der prinzipalen Gäste hörte man aus den Massen den Ruf „Amnestie!“ und „Es lebe Borm!“ (Borms ist der flämische Nationalheld, der seit dem Kriege immer noch in Löwen in Gefangenschaft ist.) Wo es sich gegen die Demonstranten vor unruhige zwölf Personen feht. Es wurden zahllose Flugblätter verteilt, auf denen u. a. stand: „Mir geht es um das Wohl des Vaterlands.“ Die Flugblätter wurden beschlagnahmt. Auch am flämischen Hause wurden zahlreiche Personen festgenommen. Das Haus wurde polizeilich geschlossen. Die Schüler des Collège St. Louis sollten dem Kronprinzenpaar Blumen überreichen. Die Wägen der Kaiserin wurde für indessen, der Aufforderung nachgesehen.

Entscheidung des Oberreichsanwalts über diesen Punkt ist bis zur Stunde noch nicht gefallen.

Schwere Ausschreitungen beim Empfang der Amnestierten.

Am Montagabend um 8 Uhr kam es in Berlin am Schlesischen Bahnhof zu schweren Ausschreitungen. Zum Empfang von Amnestierten hatten sich etwa 2500 Personen am Bahnhof eingefunden. Der Aufmarsch der Polizei, den Bürgersteig zu räumen, kam das Publikum nicht an. Als ein Abgang der Roten-Front-Partei am Dienstag kommen würde, glaubte ihm die Menge nicht. Es entstand ein Gedränge, in dem die Belgien angegriffen wurden. Sie machten darauf zum Gummihammer Gedränge. Als jetzt vom Publikum mit Ratten und Steinen angegriffen wurde, feuerten die Polizisten einige Schredsküsse ab. Auch auf die Beamten wurde einmal geschossen, jedoch kein Beamter verletzt. Der Bürgersteig wurde geräumt.

Erfolgreiche italienische Vermittlung für Griechenland in Angola.

Nach dem kürzlich im türkischen Parlament angenommenen Gesetz sollte das zwischen der Türkei lebenden Austauschgrößen gehörige Eigentum, über das bis zum 1. Juli noch kein Entschlossen getrieben worden war, dem türkischen Staat zufallen. Man erwartete auf griechischer Seite jedoch, daß der türkisch-griechische Vertrag vom 1. Juli unterzeichnet werden würde, so daß hierdurch das Gesetz nicht in Anwendung kommen würde. Durch die jüngsten Ereignisse in Griechenland wurden die Verhandlungen jedoch unter Aufbruch des Engagementes der italienischen Regierung in Angola hat die türkische Regierung beschlossen, die Anwendung des Gesetzes über die Beschlagnahme des griechischen Eigentums auf unbestimmte Zeit zu verschieben. Die italienische Regierung hat Griechenland hiermit einen großen Dienst erwiesen, der zweifellos die griechisch-italienischen Beziehungen gütlich beeinflussen und den italienischen Einfluss in Griechenland stärken wird.

Amerika für den Gastkrieg.

Der amerikanische Chemin-Verband, die internationale Vereinigung für die chemische Landesverteidigung, die es übernommen hat, die amerikanische Defektivität über den richtigen Gebrauch von Giftgasen im Kriegesfall zu unterrichten, setzte sich heute ein, daß Amerika die Aufgabe von Giftgasen vorzuziehen eintritt. Der Verband forderte, daß Amerika sich nicht die Hände durch Unterzeichnung eines unangenehmer internationaler Vereinbahrungen binden solle. Das Bestreben des Verbandes zielt darauf ab, die Defektivität für die Anwendung des Giftgases im Kriegesfall zu gewinnen und betont mit Nachdruck, daß man um ungiltig Bekehrung der den Giftgasen vorzuziehen eintritt. Der Verband fordert, daß Amerika sich nicht die Hände durch Unterzeichnung eines unangenehmer internationaler Vereinbahrungen binden solle. Das Bestreben des Verbandes zielt darauf ab, die Defektivität für die Anwendung des Giftgases im Kriegesfall zu gewinnen und betont mit Nachdruck, daß man um ungiltig Bekehrung der den Giftgasen vorzuziehen eintritt.

„Die Deutschen müssen raus.“

Die „Rattomber Zeitung“ meldet, daß die auf die Entlassung von weiteren leitenden Beamten deutscher Nationalität in der Verwaltung des belgischen und flämischen Reichs gerichteten Bestrebungen zu einem Erfolg geführt hätten, der

über alle Befürchtungen hinausgehe. In verhältnismäßig kurzer Frist sei zwei weiteren akademischen Oberbeamten gefällig worden; einem weiteren leitenden Beamten der belgischer Reichsangehöriger ist, sei außerdem die Aufenthaltserlaubnis im polnischen Staatsgebiet von den polnischen Behörden verzweigert worden, so daß auch er den Dienst im Berg- und flämischen Verein aufgeben müsse. Die Beamten seien bereits viele Jahre in dem Unternehmen tätig und hätten sich auch nach dem Übergang Staatslosgelbst keine Pflichtenrückstellungen geschildert kommen lassen.

Die Rache der belgischen Chauvinisten.

In Löwen ist heute morgen die auf Veranlassung des Rektors der Universität am neuen Universitätsgebäude angeordnete Versammlung, welche die belgische deutschfeindliche Inzucht nicht trägt, kurz und klein geschlagen worden. Bei seiner Verhaftung erklärte der Täter, ein Arbeiter, er habe es nicht ertragen können, daß man zu einem Begräbnis der belgischen „Schwadronen“ in Löwen kommen könne.

Das Gleichgewicht des preußischen Haushalts gefährdet.

Die Abgeordneten Stendel, Dr. Neumann-Robmann und die übrigen Mitglieder der Deutschen Volkspartei haben folgenden Antrag an den Landtag gestellt:

Nach der Erklärung der neuen Reichsregierung besteht die Gefahr, daß im laufenden Rechnungsjahr, vielleicht schon ab 1. August, eine erhebliche Enttarnung der Einkommenseinnahmen eintreten wird. Es besteht somit die Gefahr, daß u. A. die am Brauen fallenden Uebererträge betragsmäßig niedriger ausfallen, als im Haushaltsvoranschlag vorgesehen ist. Dadurch könnte das mit ihm begünstigte Gleichgewicht der Ausgaben und Einnahmen im preussischen Haushalts für das Rechnungsjahr 1928/29 über den Haufen geworfen werden. Die weitere Folge wäre vorwiegendlich die, daß in dem Gemeindefinanz Schwächerung der Uebererträge die schon seit zu kurz angesparten Reserven ebenfalls erschöpft werden würden. Der Landtag wolle daher beschließen:

1. Die Staatsregierung wird ersucht, mit allen Entschlossenheit auf die Reichsregierung hinzuwirken, daß die Steuerabermittlungen des Reiches an die Länder keinesfalls getätigt werden.
2. Darauf hinzuwirken, daß in der mit dem 1. April notwendig werdenden Neuregelung des Finanzausgleiches die Grundermöglicher ganz dem Gemeindefinanz überlassen wird.
3. Dem Landtag unverzüglich den Entwurf eines Gesetzes zur Abänderung des am 30. September ablaufenden Grundermöglichergesetzes vorzulegen, wobei als Grundlage die Einseitigkeit der Einnahmen und durch eine entsprechende Gestaltung des Tarifs eine angemessene Entlastung namentlich des bäuerlichen Reiches herbeizuführen ist.
4. Die Staatsregierung wird ersucht, auf die Reichsregierung hinzuwirken, daß der Entwurf eines Steuererleichterungsgesetzes mit möglichst früher Beilegung der gegenseitigen Ansprüche wieder vorgelegt wird.

Die elegante Dame und der geistreiche Herr gebrauchten Piawon.

immer noch die Möglichkeit, daß es den Gelehrten sein könne, die heute noch lebenden Glieder der Rette aufzuheben.

Die Schnelligkeit unserer heimischen Fische.

„Wint wie eine Forelle“, sagt ein oft angehörtes Sprichwort, doch bisher hat niemand diese liebenswürdige Behauptung in Zahlen ausdrücken können. Richtig hat bis nun ein Forscher die Wärme gemessen, durch elektrische Stromschläge in Zunder von Verläufen die Schnelligkeit unserer heimischen Fische zu messen. Er ist zu einem Ergebnis gekommen, das weit hinter den Erwartungen zurückbleibt, denn der flinke oder Schnelle unserer heimischen Gewässer, den die Forelle, die wie ein schimmernder Wühl durch die Fluten zu fliehen scheint, kann im Höchstfall (täglich) 30 Kilometer benötigen.

Der Fische kann trotz seines raschen Schwimmens auf einer Strecke von hundert Metern eine Schnelligkeit von 27 Kilometer entwickeln; auf längeren Entfernungen legt er nicht mehr als 20 Kilometer zurück. Trotzdem fallen ihm nach kurzer Zeit andere Fische zum Opfer, denn nur wenige nähern sich seinem Tempo. Einen der raschsten Schwimmer ist die Barbe, die täglich 18 Kilometer benötigen kann; ihr folgen das Forelle mit 16 und der geduldige Karpfen mit 13 Kilometern. Der Barben ist schon seiner Natur entsprechend ein behäbiger Herr, der sich nicht überläßt, sondern in aller Gemäßlichkeit mit einem Stundentempo von 13 Kilometern durchs Leben führt. Noch bequemer ist die Schleie, die nie über 11 Kilometer in der Stunde zurücklegt.

„Lustige Wägen“. Im Urlaub braucht man sich nicht zu langweilen, denn die „Lustigen Wägen“ sind überall zu haben. Gelesen erschließen eine Wägenabenteuer, die alterhand bettetere vom Stand und Kurortleben bringt. Preis 50 Pf.

Aus Merseburg.

Eis und Baden das einzig Wahre!

Merseburg bei sich ganz verändert. Das Tempo ist langsamer geworden, seitdem die Hochsommerglut unbarmherzig über der Stadt brütet. Schweigend gehen die Menschen gemächlich durch die Straßen. Jede Hauswand und jeder Baum, der sich nur etwas Schattens spendet, wird ausgenutzt. Alle Bekannte, die sich sonst gern ein wenig unterhalten, gehen mit leisem Kopfnicken aneinander vorbei. Die Hitze treibt alle ins Haus.

Die Gartenwirtschaften können den Ansturm kaum abwehren. Alles leidet nach Eis. Eis und nochmals Eis ist die Parole der Stunde. In unheimlichen Mengen wird es gefordert.

In den Bädern herrscht Hochbetrieb. 25 Grad Wasserwärme! Wen sollte das nicht locken? Selbst der Wasserhahn fängt an zu kochen. Kopf an Kopf ist das Bassin gefüllt. Die Bäder lassen sich die zu Raststätten gewordenen munter treiben. Wenn die Hitze noch weiterhin in diesem Maße andauert, wird auch das nichts mehr nützen. Die Saale wird bald langsam anfangen zu kochen.

Selbst Kraftwagen und Motorräder wagen sich nicht so häufig, wie sonst, auf die Straße. Es gärt und kocht — in den Kühlern, als würde jeden Augenblick das ganze Fahrzeug in die Luft fliegen. Die Saale klammern sich nicht mehr so fest an. Sie scheuen die Berührung und meiden die Hitze.

Selbst am Abend will die Glat nicht weichen. Kraken und Jackets sind längst umgewandelt geworden. Oberhemdenkonjunktur herrscht. Es ist lustig anzusehen, wie Weibchen und Männlein alle Unannehmlichkeiten von sich abstreifen haben. In den Lokalen die Mühseligkeiten in Mengen verzehren und dann — tanzen. Was das ein Vergnügen sein. Wenn sich auch alle Sitten bei dieser Tropenhitze aufgelöst haben, der Tanz triumphiert weiter. Man möchte sogar schenken, daß das Tanzen jetzt erst alljährlich fest. Denn in den afrikanischen Tänzen gehört auch die afrikanische Hitze. Also!

Die meisten aber — und das sind die Ringen — suchen Abkühlung beim Baden und beim Eisessen.

Das langerefehnte Gewitter

log heute nacht über unsere Stadt. Gegen 3/3 Uhr heftiger Regen ein, der etwas Abkühlung brachte und alles Leben erquickte. Sehr anfällig machte sich heute morgen der Temperaturunterschied bemerkbar. In den Häusern lag noch die ganze Hitze der vergangenen Tage, während auf der Straße ein prächtiger kühler Wind wehte, der sehr angenehm empfunden wurde.

Gegen Mittag setzte wieder Wärme ein, so daß uns jedenfalls noch mehr solche heißen Tage beschert sein werden und der Sommer keine Macht noch länger gebrauchen wird, um die Menschen in Schwelg zu bringen.

Ein Toter treibend in der Saale.

Eine Leiche wurde am Montag in der 22. Stunde an der Neumarktbrücke in der Saale gefischt. Infolge der Dunkelheit ließ sich jedoch Räuber nicht feststellen. Nachforschungen konnten nicht rechtzeitig eingeleitet werden.

Es ist nicht ausgeschlossen, daß es sich hierbei um die Leiche des am Sonntag bei Dölpitz verunglückten Dr. Schmidt handelt.

Serien im Bezirksauschuß.

Die Ferien des Bezirksauschusses werden vom 21. Juli bis zum 1. September d. J. dauern. Während dieser Zeit dürfen Termine zur mündlichen Verhandlung in der Regel nur in seltenen Fällen abgehalten werden. Auf den Lauf der gesetzlichen Fristen bleiben die Ferien ohne Einfluß.

Wirtschafts-geologische Beschichtigung im Kreise Merseburg.

Am Sonnabend unternahm das Bezirksauschusses geologische Expedition eine Exkursion in den Kreis Merseburg, um die Umgestaltung des Landschaftsbildes, die durch die Kohlen- und chemische Industrie hervorgerufen wurde, und einer die geologischen Auswertungen kennen zu lernen. An der Beschichtigung nahmen außerdem Professor Dr. Lehmann, Professor Dr. Schu, der Leiter des Geologischen Museums und etwa 45 Studenten teil.

Besichtigt wurden die Sieblungen in Lützenburg, Wölln und die bei dem im Abbau befindlichen Dorf Rautfeld. Kreisoberam Dr. Moldehaus hielt bei der Beschichtigung einen erläuternden Vortrag.

Welches große Interesse an der Universität Leipzig für unser Industriegebiet herrscht, zeigt die Tatsache, daß in jedem Gemmeier eine solche Führung vorzunehmen wird.

Wieder ein Zugausfall

auf der Strecke Merseburg — Jüchen.

Wie die Reichsbahnverwaltung Halle mitteilt, sollen vom Sonnabend, 8. August, ab die Züge 2066 Sa., Merseburg 22.30 Uhr, Jüchen an 22.55 Uhr, und 2045 S., Jüchen ab 0.15 Uhr, Merseburg an 0.40 Uhr, wegen zu geringer Besetzung fort.

Mit Vater Hemprich bei der wandernden Jugend.

Am Landjugendheim Vater-Hemprich-Haus im Kleinmeister bei Naumburg begann am Sonntag ein vom Kreisjugendamt Merseburg in Verbindung mit der Hauptwandererjugendstelle veranstalteter Lehrgang, der vor allem die in der Technik der Wanderer einfließen soll. Er währt vom 15. bis 19. Juli und ist von Teilnehmern aus den Kreisen Merseburg, Zeit, Querfurt u. a. besucht.

Stud. Rat Hemprich, dem das Landjugendheim in dem herrlich gelegenen Ortsteil Kleinmeister gewidmet ist, eröffnete den Lehrgang durch eine Morgenfeier. Unter einer wolkenmächtigen Föhnwelle lagerten die Teilnehmer und folgten mit hülfer Anstand den Ausführungen ihres trefflichen Führers und Betreuers. Hier im Anblick einer der schönsten Landschaften, die Mitteldeutschland kennzeichnen, wußte er das

Erleben der Heimat und ihrer Geschichte als erste Aufgabe gemeinsamen Denkens bei den Jüngern zu ermahnen. Er wies dann auf Goethe hin, der in seinem Altersroman Wilhelm Meisters Wanderjahre uns Deutschen eines der tiefsten Wandererbilder geschildert habe. Goethe war ein Wanderer. Ein Wanderer im tatsächlichen und übertragenen Sinne ist ein Mensch, der sich seiner Totalität bewußt wird, der ein ganzer Mensch sein will. Das bewußt Goethe auch in seinem Bauft.

Der Lehrgang soll zweierlei vermitteln, einmal den Rhythmus, die Bewegung, die unser Leben beherrschen soll, zum andern die Esprit, die uns zum echten Menschenstum führt.

Physisches ist notwendig, um uns vor Stillsitzen zu bewahren. Stillsitzen bedeutet Mühseligkeit, Speierkram. Das Wandern ist Rhythmus, Vortätigkeit, Kämpfen, Entagen, wie auch Goethe Wilhelm Meisters Wanderjahre mit dem Untertitel verfaßt: der Entfangenen. Entfangen nicht im Sinne der Resignation, sondern entsagen, um Größeres zu gewinnen. Wie dies auch beim Wandern geschieht, ludte Stud. Rat Hemprich in seiner bekannten Art den jungen Menschen klar zu machen. Die Esprit ist die dem wandernden Menschen innewohnt und innewohnen muß, will er ein echter Wanderer sein, ist die Esprit

vor dem, was über uns ist, vor dem, was neben uns ist, vor dem, was unter uns ist (sozialer Gedanke), und vor dem, was in uns ist.

Nach ihm sprach Erno Karsten, der Leiter des Lehrganges, und einer, bei dem das Wanderprogramm praktische Tat wurde. Der Lehrgang soll nicht nur Kenntnisse vermitteln, er soll vielmehr die Teilnehmer zu ausrüsten, daß sie fähig sind, eine Wandergruppe, eine Schule so zu führen, daß die

Wanderung wirklich eine erzieherische Bedeutung hat und Führer und Geführte einen reichen Gewinn davon haben. Der Lehrgang gliedert sich demnach in zwei Teile, die jeden Tag streng beachtet werden: 1. Vorträge mit Ausprache, 2. Praktische Übungen.

Als erster Vortrag war vorgesehen: „Die kulturelle und soziale Bedeutung des Wanderns.“

Auch hierüber sprach, Stud. Rat Hemprich. Was er gab, war ein Gang durch die deutsche Literatur, um Goethe bis in die Neuzeit. In dem, was die Dichter empfunden haben und auch die modernen Arbeiterliteratur hierüber sagen, spiegelt sich die kulturelle und soziale Bedeutung des Wanderns. In der Ausprache wurde versucht, dem Leben, wie es sich für die arbeitende Jugend darstellt, näher zu kommen und das Wandern als kulturelles und soziales Erfordernis hineinzuführen.

Am nachmittag fand ein erstes Wandern statt, bei dem Lehrer Breiten, Merseburg, den Führer machte. Am Abend sprach Erno Karsten in einem Lichtbildervortrag über

die deutschen Jugendherbergen

und ihre Bedeutung für die Jugendherbergung. Volls- und Abendlieder beschlossen den ersten Tag, gelungen unter den rauschenden Säumen des Steinmeisters, gelungen von Menschen, die aus den verschiedensten Kreisen und Richtungen (vom Arbeiter bis zum Esprit) hier zu einer Gemeinschaft zusammenfinden, um in gemeinsamer Arbeit und gemeinsamen Erleben beizutragen zur Gesundheit unserer Jugend und unseres Volkes.

Arbeit an den Bienen heißt Arbeit am deutschen Volke!

Auf Anregung des hiesigen Imkereizins trafen sich am 8. Juli in Helfta bei Eisenberg die Mitglieder der Brudervereine aus Eisenberg, Erfurt, Merseburg, Sangerhausen u. a.; jeder Kreis aus der überaus reichhaltigen Liste. Die Esprit war die gemeinsame Aufgabe in der Obstwirtschaft von Treibeln in Helfta dienten zwei Standhauern der praktischen Arbeit an den Bienen.

Die Standhauer in Helfta dienten der Vorführung der

Königinzucht,

über deren Wirtschaft und Befahrung Imkerbruder Hueber aus Helfta, der als einziger Imker mit dem Siegerpreis des Reichsinstitutums für Erziehung und Landwirtschaft auf der Landwirtschaftsausstellung zu Leipzig 1928 für seine Königinnenzucht und -zucht ausgezeichnet ist, die beide Worte fand. Durch die Öffnung einzelner Königinnenzuchtstufen konnte er die erläuternden Worte in wirkliches Arbeiten an den Bienen umsetzen und so den zührenden Imtern wertvolle Anregung für ihren eigenen Bienenstand geben. Aber nicht allein der Königin der Bienen dient die Standhauer, sondern auch der Beschichtigung des übrigen Bienenstandes des Imters Hueber überhaupt und schafte so die Grundlage für die zahlreichen Vorträge der hiesigen Imker in Helfta.

Besonders hervorzuheben seien hier die Vorträge eines Imkers aus Erfurt über die

Bienenstockwahl zur Zucht von jungen Königinnen.

Am Mißernten an Honig vorzubringen, müße jeder Imker sich seine Königinnen so oft wie nur möglich — mindestens um zwei zu zwei Jahren — zu erübrigen; denn zu junge Königinnen liefern die reichsten Nachzucht; nur kräftige und harte Wäcker sind eifrig im Sammeln von Honig; wenn diese aber nicht reichlich Honig sammeln könnten, wie es dieses Jahr der Fall wäre, so hätte der Imker aber als rechter Vater doch seine Schuldigkeit getan und sich nicht vorzureden, daß er etwas verjümt habe.

Weitere Vorträge über „Habenantrieb der Beuten und sein Erkennen durch die Bienen“, — „Räuchermaß und Beutenmaß“, — „Einwinter“, — „Über- oder Hinterbehandlung“ usw. folgten und ließen die Zeit bis zum Eintritt der Nacht mit dem Ziele „Standhauer mit dem Wanderbienenzucht Gutes in Wormsleben“ rasch vergehen.

Während die Standhauer in Helfta der Arbeit an den Bienen gewidmet war, hatte die in Wormsleben vornehmlich den Zweck, die Imker auch darauf hinzuweisen, daß

Arbeit weniger in der Honigernte, als vielmehr in der Esprit ihren Lohn und Nutzen zeigt.

Die Wanderbienenzucht Obstanlagen in Normalsäulen, Flecken, Gesehrg usw., welche die Seeligen des Mansfelder Landes und Süssen Sees säumen und so ein dem Auge malerisches Bild schaffen, dankten mit ihren Erträgen lange Jahre nicht die Mühe, welche darauf zu verwenden war, und fanden in keinem Verhältnis zu den Opfern, welche die Köpfe zur Pflege und Pflichten forderten.

Ein bißchen Kinderlachen.

Wie entzückend ist der Anblick von Kindern, die im Sande spielen! Eine Welt für sich! Kinderlachen verströmt mit vielem, was das Leben sonst drückend und schwer macht. Kann man es einem Kinderlosen Ehepaar vorstellen, wenn auch sie sich nach ein bißchen Elternfreude sehnen, und wenn sie sich mit dem Gedanken tragen, ein Kind zu sich zu nehmen und zu erziehen?

Gewöhnlich sind solche Eltern auch gewillt, dem Kinde ihren Namen zu geben, es also zu adoptieren; nur ist es natürlich nicht leicht, dabei die rechte Wahl zu treffen; die meisten wissen auch mit den gesetzlichen Bestimmungen keinen Bescheid, und haben keine Zeit, sich mit den Familien- und Erbschaftsverhältnissen des Kindes zu befassen. Man will sich doch nicht an ein Kind stellen, das vielleicht erheblich schwer belastet ist; darum sollte man ohne vorherige genaue Nachforschungen niemals ein Kind adoptieren, auch wenn es noch so hübsch und herzlich ist.

Was wird mit dem Schlamm?

Saale und Goltzhardt.

Kürzlich fand eine Beschichtigung der Saale unter Führung des Kreisarztes Dr. Doeppner statt. Augenfeinlich handelt es sich um Messungen der Schlammhöhe in der Saale. Man sah, wie mit einer Stange auf den Grund gefochert wurde, und wie sich an einem Ersten Goltzhardt bildeten.

Die Bodeanhalten, wo das Wasser durch die Abenden selbst in dauernder Bewegung gehalten wird, sind im allgemeinen frei von Schlammansammlungen. Weiter draußen bilden sich häufig Schlammriffe, die das Wasser verunreinigen und genügt nicht gesundheitsfördernd wirken. Vermutlich hatte die Unterfuchung den Zweck, die Herkunft des Schlammes festzustellen und nach Mitteln und Wegen zu forschen, wie einer Verschmutzung der Saale vorgebeugt werden kann. Es wirkt nicht gerade allseitig, wenn man, besonders bei niedrigem Wasserstande, auf eine Schlammkante als Schwimmer aufklimmt, und die schwarze Masse aufgewirbelt wird.

Wahrscheinlich soll versucht werden, die größeren Anseher in oberen Lauf der Saale zu veranlassen, daß sie ihre Abwässer nach den neuesten technischen Erfindungen einrichten. Dann würde der Schlamm in aufgelöster Form die Saale entlang schwimmen und in gesundheitsförderlicher Hinsicht unschädlich sein.

Auch der Goltzhardt ist in den letzten Wochen stark verschlamm. Bald ein Viertel des Goltzhardtgebietes ist von einer dicken Schlammkruste überzogen, die deutlich sichtbar ist. Die Verschmutzung nimmt also auch hier rapid zu.

Es dürfte an der Zeit sein, ein Entschlammungsunternehmen vorzunehmen, damit die Spargieranlagen nicht durch die Auswüchungen beeinträchtigt werden. Auch bei den Schwämmen sieht man, wie sich die Verschmutzung ausgedehnt hat. Die armen Tiere haben nicht mehr ihr helles, weißes Gefieder, sondern ihr oberer Teil ist nur noch weiß, während der andere Teil eine schwarze Färbung aufweist.

Ein rüchlichstloser Kutscher.

Am Montags, gegen 9 Uhr, ereignete sich in der Leichterstraße ein Unglück, das leicht erste Folgen hätte auslösen können. Ein Pferdegepansche überholte, von der Straße der zwei Radfahrerinnen in rasendem Galopp. Die eine Radfahrerinnen, die einen großen Traktor auf dem Rücken hatte, wurde gestreift und zu Boden gestürzt.

Unbekümmert darum jagte der rüchlichstlose Kutscher weiter. Sein Name konnte leider nicht festgestellt werden. Das Rad der Bauersfrau wurde beschädigt, und sie mußte, gestützt auf ihre Begleiterin, ihren Weg fortsetzen.

Zur Schönheitkonferenz in Merseburg.

Ein Bild hinter die Glimtalien.

Das Tagesgespräch von Merseburg bilden die morgen, Mittwoch, im „Casino“ stattfindenden Glimtalienkonferenzen des Vogesam, Leipzig. Vom Regisseur wird uns mitgeteilt, daß am Mittwochmorgen der Chefopereur mit dem technischen Personal hier eintreffen wird, um die letzten Vorbereitungen zu treffen. Zu den richtigen Szenenwerkzeugen und Jupiterlampen werden besondere Leitungen gelegt, so daß bereits im Laufe des Vormittags eine Beleuchtungsprobe gemacht wird.

Wenn man sich das schön dekorierte Schauspielhaus der Firma Beddows & Co. anschaut, so kann man verstehen, daß das Interesse an den jungen Merseburger Damen für die Veranstaltung sehr groß ist. Die Anmeldungen dazu sind denn auch sehr zahlreich. Weitere Anmeldungen werden im „Casino“ noch gern entgegengenommen.

Die ganze Aufmachung beweist aber auch, daß der Vogesam in der Lage ist, in Merseburg einmal etwas noch nie Dagewesenes zu zeigen.

Wir eilt. Wenn Sie nicht ruhig sind, dann müssen Sie den Kopf nicht...
Quittung...
Wohl (nach Jährl. Unterbrechung)...
Quittung...
Wohl...
Quittung...
Wohl...
Quittung...
Wohl...

Turnen, Sport und Spiel
Das Preisfest Merleburg-Halle
Am nächsten Freitag, abends 19 Uhr, ist bei uns...
L. A. Klubkampf 99-98 Halle.
Anlässlich des 50-jährigen Jubiläumstages des Sportsvereins...
Die Ligatermine des Sp.-U. 99
werden uns von diesem wie folgt mitgeteilt: 12. Aug.:

Strofenrennen des Mifa-Flubs.
Merleburg - Weichenfeld - Eichen - Marzahn -...
Nachdem am Sonntag um 9.10 Uhr die Jugend...
In fortwährend gleichbleibendem Tempo von 40...
Stets begleitet von dem Leitungsmann durchführten...
In der ersten Gruppe...
In der zweiten Gruppe...
In der dritten Gruppe...
In der vierten Gruppe...

auf der Kasse...
Unter großem Beifall wurde der Spitzenfahrer...
Die Ergebnisse:
Die Sieger der A-Klasse: 1. Zeile, Merleburg...
Die Sieger der B-Klasse: 1. Zeile, Merleburg...
Die Sieger der C-Klasse: 1. Zeile, Merleburg...
Die Sieger der D-Klasse: 1. Zeile, Merleburg...

Der Schwefelstein am Gemeindefest.
Diesmal. Das zweite neue Gemeindefest ist...
Der Schwefelstein am Gemeindefest.

Die Tagung der Handballer.
Schwacher Besuch. - Die Neuwahlen.
Der Beginn der Handballer...
Die Neuwahlen der Handballer...

Stafettmeisterchaften und Zehntampfen.
Bei Gemeindefest wurden am Montag im...
Die Ergebnisse der Stafettmeisterchaften...

Stafettmeisterchaften und Zehntampfen.
Bei Gemeindefest wurden am Montag im...
Die Ergebnisse der Stafettmeisterchaften...

Erofolgsentgang des deutschen Entlempferordens.
Wohlens. In den Tagen vom 17. bis 23. Juli...
Erofolgsentgang des deutschen Entlempferordens.

Die Tagung der Handballer.
Schwacher Besuch. - Die Neuwahlen.
Der Beginn der Handballer...
Die Neuwahlen der Handballer...

Stafettmeisterchaften und Zehntampfen.
Bei Gemeindefest wurden am Montag im...
Die Ergebnisse der Stafettmeisterchaften...

Stafettmeisterchaften und Zehntampfen.
Bei Gemeindefest wurden am Montag im...
Die Ergebnisse der Stafettmeisterchaften...

200-Jahrefeier des Salzamtes.
Weiden. Die Saline in Artern feierte am...
200-Jahrefeier des Salzamtes.

Die Tagung der Handballer.
Schwacher Besuch. - Die Neuwahlen.
Der Beginn der Handballer...
Die Neuwahlen der Handballer...

Stafettmeisterchaften und Zehntampfen.
Bei Gemeindefest wurden am Montag im...
Die Ergebnisse der Stafettmeisterchaften...

Stafettmeisterchaften und Zehntampfen.
Bei Gemeindefest wurden am Montag im...
Die Ergebnisse der Stafettmeisterchaften...

Hannenburg. (Eitranten.)
Beim Baden...
Hannenburg. (Eitranten.)

Die Tagung der Handballer.
Schwacher Besuch. - Die Neuwahlen.
Der Beginn der Handballer...
Die Neuwahlen der Handballer...

Stafettmeisterchaften und Zehntampfen.
Bei Gemeindefest wurden am Montag im...
Die Ergebnisse der Stafettmeisterchaften...

Stafettmeisterchaften und Zehntampfen.
Bei Gemeindefest wurden am Montag im...
Die Ergebnisse der Stafettmeisterchaften...

Müllers Hotel Mittwoch Gesellschafts- und Tanz-Abend

Wir schon noch erlösen, wo wichtig ist das eigentlich nicht einmal. Ich denke, der Moses kann mir vernünftig sein und reden. Es ist Zeit, das wir ihn festnehmen.
"Ganz recht, Herr Rat. Darum wollte ich Sie gerade bitten. Lassen Sie den schlaun Zug heute abend gleich bei Einbruch der Dunkelheit verlassen. Gehen Sie nach Hause. Behalten Sie ihn mindestens zwei Tage in Sicherheit, bis er beim Verhör sagt, wie ich ihn tanzte, nichts verraten, oder das tut nichts. Die Hauptfrage ist - er bleibt in seiner Unternehmungsgasse."
"Sie haben etwas Befremdliches damit im Auge?"
"Aberdings. Ich übernehme für diese Beibehaltung jede Verantwortung."
"Also gut. Was? Aron wird diesen Abend still und ruhig gefangenommen. Winkeln Sie sonst noch etwas?"
"Nein, vorläufig nicht. Ich möchte erst prüfen, wenn ich etwas erreicht habe, weiter darüber reden."
"Aron voller Geheimnisse! Wo - viel Geld, lieber Doktor?"
"Das, Herr Rat!"
Der Doktor hängte ab. Das war erledigt.
Gegen Abend entfernte er sich nun neuem. Er fuhr in die Stadt, trieb sich, bis die völlige Dunkelheit eingetroffen war, in der Nähe des belebten Alexanderplatzes auf, beobachtete unauffällig die Leute in dem Menschenstrom und schenkte dann nach der Grenzdeputation ein.
Es folgte wieder eine dunkle Nacht auf dem hellen Tag. Der Verhaftete begann seine Herrschaft. Das Rettern des müffigen Hofraumes schenkte sich der Doktor diesmal. Er hatte sich's plätzlich anders überlegt. So stellte er sich in der Nähe des Einganges hinter eine Mauer, die ihn gut verbergte, und wartete. Das Warten hatte er gelernt, das gehörte zu seinem Metier. Dabei konnte er in Ruhe seine weiteren Pläne entwickeln.

Es schritten einzelne Personen an ihm vorüber, doch niemand sah den Fernen er erwartete, war noch nicht zu sehen.
Dennach war der Doktor überrascht, das er noch diese Nacht kommen würde.
Jetzt konnte Moses Aron bereits verhaftet sein. Auf den Regierungsdirektor durfte er sich verlassen. Schließlich war die Sache auch ohne viel Aufregung durchzuführen. Naturgemäß war der alte Fehler sehen sich selten zur Wehr, wenn sie sich in der Halle wühlten.
Eine Viertelstunde nach der andern verließ Donnerstag, nun wurde die Gesellschaft aber doch langsamlich. Am Ende war die Bezeichnung des Doktors falsch.
Es wollte noch eine weitere Viertelstunde warten, dann in den Weinteller Arons hinaufsteigen und sehen, wie der Hase lief.
Gleich darauf machte er eine Bewegung. Sein scharfes Auge hatte trotz der Dunkelheit jedoch eine Gestalt bemerkt, die sich jähern näherte.
"Aufpassen!" sagte sich der Doktor.
Er lag sich etwas vor, doch ja, das er unter seinen Umständen nur der Stärke aus gesehen werden konnte. Der Mann, den er ins Auge gefasst hatte, kam näher. blieb wieder stehen und ging dann langsam an dem Doktor vorüber.
Trotz der Dunkelheit hatte ihn dieser erkannt. Wenn der Verdächtige in dem Torbogen verschwand, der nach dem Hofraum führte, hieß es sich beeilen. Wer der Mann, der einen langen, hochgeschulterten Leib und schlanken, gut gebauten Körper hatte, der er war keine Sache noch nicht sicher. Aber er hatte die kaum erkennbare, schimmerige Nummer über dem Torbogen studiert. Das genügte dem Doktor. In einem Moment, mo ihm der Mann den Rücken zuwendete, entfernte sich der Detektiv eilig. Bemerkte hatte ihn auch hierbei niemand.
Wenige Minuten später stieg er in den Weinstüber des Moses Aron hinunter.

Es waren ein paar Gäste da, die sich flüchtig unterhielten. Sie hatten sich wichtige Angelegenheiten zu erzählen. Der Doktor erriet den Inhalt ihrer Aufzählungen - die Verhaftung des Helfers!
Er hatte sich umständlich in die Nähe des Büfets. Die Gäste hatten aufgehört, murksten ihn kurz kimmernd sich aber nicht weiter um den verdächtig Gehehlen.
Sobald trat Kellner aus der kleinen Tür. Sie hatte ein paar Flaschen Wein herbeigebracht. Sofort erkannte sie den Doktor. Der Mann, den sie mit dem angehenden Gelehrten wechselte, sagte dem Doktor, das die Polizei alles prompt befohrt hatte.
Nun kam sie an seinen Tisch und nahm seine Bestellung entgegen. Sie fuhr dabei mit einem Teller über die Platte und häuflerte dabei kaum herab.
"Der Afte ist abgehört worden. Verzug ist nicht möglich." Dann ging sie ruhig hinter das Büfett und holte ein Glas Wein für den Doktor.
Dieser hatte inzwischen eine Zeitung herbeigebracht und vertiefte sich angelehnt eilig in den Inhalt. Aber unbemerkt bestellte er auf die letzte Seite, die er las, das es seine ganz sein Gefühl den Gästen gegenüber beobachtete einen kleinen beschreibenden Zettel.
Kellner trat hinter den Tisch, setzte den Wein ab und sah in die Zeitung. Der Gelehrte kimmererte sich offenbar gar nicht um sie.
"Der Afte entdeckte den Zettel und Sie los!"
"Es kommt Besuch durch den Hof, den ich sofort empfangen muß."
"Das Warten trat zurück, als würde sie es nicht für nötig, sich mit dem mürrischen Gelehrten in ein Gespräch einzulassen.
Da erhoben sich die paar Gäste. Gott sei Dank! Es war doch besser, sie gingen, bevor der Doktor durch die kleine Tür hinterm Büfett verschwand.
Offenbar bedachte den Leuten, die nicht ganz flüchtig sein mochten, die Anwesenheit des

Doktors bei ihren Unterhaltungen nicht. Sie schloffen und gingen.
Der Doktor sah wie auf Gläubig. Es war höchste Zeit. Jeden Moment konnte er, das tangende Totengerippe über der alten Tür hervorkommen zu sehen... das Zeichen, das jemand von hinten die Räume betrat. Aber noch stand die herrliche Länglerin fest und jetzt, hoch ihr gebenedictes Bein in die Luft.
Raum hatte der letzte der Gäste die Tür oben hinter sich geschlossen, so fuhr der Doktor in die Höhe. Die Zeitung flatterte er eilig ein.
Neben Mitternacht konnten andere Gäste kommen. Der Zufall spielte oft bumm.
Eschon stand er hinter dem Büfett und trübte sich auf den Kopf.
"Sich mir der Verzug sicher, Kellner?"
"Er kommt erst morgen früh. Bestellt eine frische Schwefel in Freinmalde. Weisen Sie noch nichts von der Verhaftung."
"Gut, sehr gut! Ist die Festnahme glatt abgelaufen?"
"Aron war doch darauf vorbereitet. Aber es trat ihn doch schwer. Gut, das ihn die Polizei so schnell fortführten. Ich glaube, er hatte Verzug auf mich geworfen. Koller Rat, er hatte er nicht an. Wenn er herauskommt! ..."
"Ich habe Ihnen bei. Vorläufig ist er sicher. Aber nun muß ich hinein. Weisen Sie auf dem Hofen."
"Wer kommt denn? Der Dieb?"
"Er... oder ein anderer. Sie bekommen schon Recht!"
Damit schloß sich der Detektiv eilig durch die kleine Tür. Einige Minuten verstrichen. Kellner trat hinter dem Büfett, fuhr sich mit der Hand über die Stirn. "Ist war gar nicht wohl bei der Sache. Aber es mußte gewiß so sein. Was der Doktor vorhatte, verstand sie zur Stunde noch nicht. Nur ihr Vertrauen in ihn war präziseste. (Fortsetzung folgt.)"

Eisenwerk L. Meyer jr. & Co.

Die Sanierung des Eisens gegen Oxidation. Die A. G. Eisenwerke...

Die Sanierung des Eisens gegen Oxidation. Die A. G. Eisenwerke...

Zwei Millionen Lire für Rumänien? Nach einer Meldung der 'Chicago Tribune'...

Die Sanierung des Eisens gegen Oxidation. Die A. G. Eisenwerke...

Zwei Millionen Lire für Rumänien? Nach einer Meldung der 'Chicago Tribune'...

Die Sanierung des Eisens gegen Oxidation. Die A. G. Eisenwerke...

Zwei Millionen Lire für Rumänien? Nach einer Meldung der 'Chicago Tribune'...

1927 - das Jahr der größten Kohlenförderung

Der wachsende Anteil der Braunkohle - 100 Mill. Tonnen Lieferproduktion. Wie alljährlich, gibt der Reichsstatistik...

Das bisher höchste Jahr der Kohlenförderung. Es ergab sich 1487 Mill. Meter-Tonnen...

Europa hat also die führende Stelle in der Weltkohlenförderung...

Kohlenverkauf der Welt. Diese gewinnen unter den gegenwärtigen Verhältnissen...

Table with 5 columns: Region, 1913, 1925, 1926, 1927. Includes Europe, America, Africa, Oceania.

Die Sanierung des Eisens gegen Oxidation. Die A. G. Eisenwerke...

Die Sanierung des Eisens gegen Oxidation. Die A. G. Eisenwerke...

Die Sanierung des Eisens gegen Oxidation. Die A. G. Eisenwerke...

Die Sanierung des Eisens gegen Oxidation. Die A. G. Eisenwerke...

Die Sanierung des Eisens gegen Oxidation. Die A. G. Eisenwerke...

Table with 5 columns: Region, 1913, 1925, 1926, 1927. Includes Europe, America, Africa, Oceania.

Die Sanierung des Eisens gegen Oxidation. Die A. G. Eisenwerke...

Schwäher. Berlin, 17. Juli.

Die Sanierung des Eisens gegen Oxidation. Die A. G. Eisenwerke...

Die Sanierung des Eisens gegen Oxidation. Die A. G. Eisenwerke...

Die Sanierung des Eisens gegen Oxidation. Die A. G. Eisenwerke...

Die Sanierung des Eisens gegen Oxidation. Die A. G. Eisenwerke...

Die Sanierung des Eisens gegen Oxidation. Die A. G. Eisenwerke...

Die Sanierung des Eisens gegen Oxidation. Die A. G. Eisenwerke...

Berliner Börsenkurse vom 16. Juli

Table of stock market prices for various companies and sectors like Deutsche Anleihen, Eisenbahnaktien, etc.

Vorkurse der Berliner Börse vom 17. Juli

Table of pre-market stock prices for various companies and sectors.

Halleische Börse vom 17. Juli

Table of stock market prices for the Halle region.

Schwäher. Berlin, 17. Juli.

Die Sanierung des Eisens gegen Oxidation. Die A. G. Eisenwerke...

Neues vom Tage

Drei Fragen an Nobilität.

Der bekannte holländische Polarforscher (Fremden, der vor ein paar Wochen an dem Internationalen arktischen Kongress in Leningrad teilnahm, verlässt heute ein internationales Ehrengericht, vor dem sich Nobilität verantworten müsse.

Dieses Ehrengericht muß vor allen Dingen drei Fragen lösen:

- 1. Wäre Nobilität ausschließlich überhaup t geeignet, die Expeditionen anzuführen?
- 2. Sind Nobilität Dispositionen nach dem Unglück richtig gewesen. Unter anderem, dürfte er seine Mannschaft als Gefährten verlassen, etwas Unerschrockenes in der arktischen Forschung.
- 3. Hat er durch seine Unrichtigkeiten und einander widersprechenden Erklärungen demnach, daß die Missbefehle den Expeditionen selbst in Gefahr gekommen sind oder auch verteuert worden.

Fremden verlangt diese Ehrengericht vor allem auch nicht nur wegen des Unglücks, sondern auch wegen der im nächsten Jahre beginnenden Expeditionen, die heute schon in den Plänen der Welt im Kluge zu liegen.

Die Öffentlichkeit der Welt muß besorgt werden, ob Nobilität sich schuldig gemacht habe oder nicht. Die Frage ist wichtig, weil diese Expeditionen nicht nur die Welt, sondern auch die menschliche Zivilisation zu gefährden drohen.

Noch Menschen auf der Foyen-Insel?

Der Kapitän des „Kraffin“ meldet, daß er auf der Foyen-Insel Menschen gesehen habe. Er verneint jedoch, daß der Insel zu nähern.

Man glaubt, die nächsten zwei Tage würden die Ergebnisse der Nachforschungen des „Kraffin“ nach Alleanidat feststellen.

In Oslo gingen wieder Gerüchte um die offenbar ihren Ursprung in Kingsbat haben und wissen wollen, daß Amundsen und ein Teil der Mannschaften der „Kraffin“ von dem russischen Eisbrecher „Kraffin“ weg auf die Foyen-Insel gerettet worden seien. In arktischen vornehmen Kreisen weiß man ebenfalls von irgendwelchen Grundfragen dieser Gerüchte wie in der Sommerzeit der italienischen Geländekarte.

Klein-Konze bedt wieder.

Eine neue Erdbebenwelle in Kleinasien hat die Stadt Konya (35 Kilometer südlich von Smerna) vollkommen zerstört und auch in Smyrna eine fast alle Gebäude, die nach dem letzten großen Erdbeben in Smyrna fest gegründet waren, vernichtet. In den umliegenden Gegenden haben die Erdbeben ähnliche Wirkungen gehabt. Im ganzen wurden 5 Städte zerstört, die nur wenige Minuten auseinander lagen. Der letzte Erdbebenstöße dauerte 20 Sekunden. Es läßt sich noch nicht feststellen, ob Menschenleben zu beklagen sind, doch ist es schon beweis, daß eine Reihe von Menschen besonders in Konya ernstlich zu Schaden gekommen sind. Wie es heißt, löst sich unter ihnen auch der Gouverneur des Distriktes befinden.

Die Bevölkerung, die in Smyrna das Schicksal der Stadt bedarf, ist aus der Stadt geflohen und Todesfälle herrschen in den Straßen. Der Verkehr im Lande ist vollkommen eingestellt und die meisten größeren Städte sind auf See hinausgedrängt und freuen in einiger Entfernung vom Lande hin und her.

Jagd auf einen Raubdröder.

In den Kreisen Bregid und Döppel findet jetzt durch Bundesministerpolizei, Schusspolizei und Landjäger eine Jagd nach dem dreifachen Raubdröder Bälger aus Goslawitz bei Döppel statt, der vor einigen Wochen auf der Chaussee bei Döppel den Besitzer der Diebstahlsstelle erschoss und um 500 Mark erbeutete, und dann dort einen Tag bei seiner Verhaftung in Jöhndorf bei Bregid den Gutsinspektor Rieber und den Landjägermeister Nager niedererschoss und tötete. Gegen Bälger, der eine ausgeprobenere Verdachtsnatur ist und trotz seiner erst 30 Jahre außer einem schweren Straftatsverbrechen noch andere Straftaten begangen hat, ist jetzt ein Todesurteil erlassen worden. Auf seine Erziehung ist eine Belohnung von 3000 Mark ausgesetzt. Der Raubdröder taucht bald hier, bald da auf, und verlegt die Bevölkerung der Kreise Bregid und Döppel in Angst und Schrecken. Er nährt sich in den Wäldern ober in den Scheunen, scheint aber auch bei Bekannten Unterkommen zu finden, die ihn ansitzend mit Kleidungsstücken versehen, denn der Raubdröder wird stets in anderer Verkleidung gesehen.

Dienstfehler im Stellwerk die Ursache.

Eine Erklärung der Reichsbahnverwaltung zum Münchener Unglück. / Drei Bahndamen festgenommen.

Die Reichsbahnverwaltung teilt mit, daß nach den bisherigen Ermittlungen es sehr zu befürchten sei, daß die Schuld an der Katastrophe auf dem Hauptbahnhof in München auf einen Dienstfehler im Stellwerk zurückzuführen sei.

Der Vorgang war durch eine Notbremse zum Halten gebracht worden. Nun hätte der Hauptbahnhofsmeister das Ausfahrtsignal erhalten zu einer Zeit, so der Vorgang die nächste Lokomotive noch gar nicht passiert hätte. Nur so ist das Unglück zu erklären.

Die beiden letzten Wagen des Zuges, die festsitzend verbleiben mußten, wurden durch den Vorstoß der beiden Lokomotiven auseinander gedrückt. Die beiden Lokomotiven wurden durch den Vorstoß der Lokomotive auseinander gedrückt. Die beiden Lokomotiven wurden durch den Vorstoß der Lokomotive auseinander gedrückt.

Die Untersuchung der Schuldfrage ist bereit von dem Staatsanwaltshof aufgenommen worden.

Der Staatsanwalt greift ein.

Auf Antrag der Münchener Staatsanwaltschaft wurden nach einer Vollziehung aus München im Bereich der Untersuchung über die Ursachen des Münchener Eisenbahnunglücks zur Klärung der Frage, wie der zweite Zug freigegeben worden konnte, obwohl das Hauptsignal gelockt war, der Dienstverpflichtete Schmittscher, der Bahnführer Geil und die Oberbetriebsmeister Johann Schall vorläufig festgenommen und zugleich nach der Vernehmung durch den Ermittlungsrichter in das Gerichtsgefängnis eingeliefert.

Die Ursache der Begehung ist darin zu sehen, daß die Weichenstellungen in der Richtung auf dem Gleis auf dem hier das Unglück ereignete im Stellwerk mit einer roten Scheibe besetzt war. Wenn das Gleis offen gewesen wäre, hätte der

Zug auch freie Fahrt gehabt, und es hätte die weiße Scheibe erscheinen müssen. Die Untersuchungsleiter haben aber im Stellwerk die rote Scheibe noch angetroffen; es wurde ausdrücklich festgestellt, daß der Stab der Scheibe nach dem Unglück noch derselbe war, wie vor dem Unglück.

Die Feststellung der Opfer.

Von den Toten konnte der 57jährige Landespolizeikommissar Dr. Kirchleitner aus Augsburg identifiziert werden. Da man keine Leichnam auf dem Hauptbahnhof fand, vermutet man, daß auch dieser sich unter den Toten befindet. Bei der Münchener Polizeidirektion sind bereits mehrere Meldungen von Vermissten eingelaufen. Die Polizei ist mit der Nachprüfung beschäftigt, ob sich die Vermissten unter den Toten befinden.

Die Identifizierung begegnet gemächlichen Schwierigkeiten, da die Leichen keine Leibesmerkmale aufweisen.

Wie festgestellt werden konnte, stammt der 37jährige Joseph Decker aus Augsburg. Er war am Hauptbahnhof mit seiner Frau und seinem achtjährigen Tochterchen nach München gefahren. Während Decker aus einem der verunglückten Wagen nur als Leiche geborgen werden konnte, konnte sein Tochterchen gerettet werden. Von seiner Frau fehlt bisher keine Nachricht.

Aufklärungsarbeiten.

Die Aufklärungsarbeiten an der Stelle des Eisenbahnunglücks sind fast beendet, so daß damit gerechnet werden kann, daß die zurzeit noch vorhandenen Gleise bald wieder freigegeben werden können.

Da der sträfliche Akt in München geschehen ist, sind auch alle Bahnhöfe, deren Bahnhöfe zu Bohlen keinen Anlauf gibt, ein Verbot der Raubverfolgung liegt in der medizinischen Abteilung. Ein weiterer, der einen Verstoß gegen geltendes Recht hat, in der Rechenabteilung.

Die Hitzewelle in Europa.

Der Montag brachte Abkühlung.

Die Belegblätter der Barometer-Sitze war am Montag gemäßigter als die Arbeit einzustellen.

Der Donnerstag herrschte bis zu 80 Grad Hitze. 22 Arbeiter haben am Montag Hitzschläge erlitten, nachdem bereits am Sonnabend 14 Mann umgefallen waren.

Die Wasser- und Elektrizitätswerke sind am Montag und Sonnabend in der Stadt sehr mangelhaft. Letzte am Montag in den hiesigen Gegenden Stabilitäten Gaarbrücken vorläufig aus, obwohl die hiesigen Wasserwerke mit Hochdruck arbeiteten.

Gewitter und Regen haben Hamburg abgekühlt. Nachdem am Sonntag in Hamburg eine Höchsttemperatur von 34 Grad Celsius in der Sonne und 29 Grad im Schatten herrschte, heute und auch während der Nacht keine merkliche Abkühlung eingetreten war, kehrte gestern am nun Uhr vorzeitig ein heftiges Gewitter ein, verbunden mit kräftigen Regenfällen, die die erste Abkühlung endlich brachten.

Am Sonntag, der noch eine Steigerung der Temperatur gegenüber den Vortagen brachte, wurden die Hitzeschäden in der Provinz von ungezählten Menschenmengen bezeugt. Leider sind beim Baden viele Menschen erkrankt.

Nach den bisherigen Feststellungen haben allein am Sonntag in Bregid und Döppel mindestens 300 Menschen den Tod in den Fluten gefunden. Im Bezirk der Gemeinde Korf ist die Zahl der am Sonntag Ertrunkenen mit fünf angegeben. Auch aus anderen Städten und Gemeinden am Niederrhein werden Todesfälle infolge Ertrinkens gemeldet.

36 Arbeiter in Saarbrücken vom Hitzschlag getroffen. Nach der großen Hitze der letzten Tage ging am Montag nachmittags ein schweres Gewitter über Saarbrücken nieder. Stellenweise bogelte es taubengroße Schlägen, die auf den höchsten schweren Schaden angerichtet haben. Die Fernspreitleitungen sind zum größten Teil gelitten. Während die Leitungen nach Paris zum Teil unbrauchbar sind, ist mit Berlin gar keine Verbindung mehr möglich.

In weniger Minuten fand der gesamte Fabrikkomplex in einem Flammenmeer. Die Röhren Feuerwehre rühte mit sämtlichen Löscheinrichtungen, um des Feuers Herz zu werben, mußte sich aber darauf beschränken, die umliegenden Gebäude, in der Hauptsache Wohnhäuser, vor dem Vordringen der Flammen zu retten. Der Schaden ist ganz erheblich. Bis zum Ende hält das Feuer noch an. Einige Gebäude sind schon vollkommen niedergebrannt.

Auch in London

herrscht nach wie vor große Hitze. Im Schatten wurde am Montag 99 Grad Fahrenheit (37 Grad Celsius), die höchste Temperatur seit drei Jahren gemessen. In Birmingham lag die Sonne am Sonntag 15 1/2 Stunden, damit ist der Sommerzeitrekord gebrochen, der vor 41 Jahren gemessen wurde.

Die Hitzewelle in Frankreich dauert unvermindert an. Paris hatte am Sonnabend und am Sonntag 34-36 Grad zu verzeichnen. Der unerträglichste Hitze im Juli in der französischen Hauptstadt ist es wahrscheinlich, daß nach dem Nationalfeiertage, dem 12. und 13. Juli, nahezu 400 000 Eisenbahnanlagen für das Land oder die nahegelegenen Stationen ausgegeben wurden. In den Pariser Vororten sind infolge der ungeheuren Hitze und der unzulässigen Kühlung mehrere hundert Tote, darunter allein 2000 Kilogramm Getreide, verstorben.

Nach dieser sind die Temperaturen der Provinz, so beispielsweise in Nizza, 21 bis 24 Grad C. Die Temperaturen um 20 Grad. Der Hitze fielen in Paris und dem Süden Frankreichs mehrere Tausend Opfer. In der Nacht zum Montag entluden sich in verschiedenen Gegenden Frankreichs Gewitter, die eine leichte Senkung der Temperatur bewirkten. Durch Hitzschlag wurden mehrere Personen getötet.

In Budapest erreichte die Hitze 47 Grad in der Sonne. Das hatte in der Strandbäder einen Rekordbruch von 200 000 Menschen zur Folge. Beim Baden in der Donau ertranken bei Budapest 8 Personen.

Aus Konstantinopel wird gemeldet: Durch die andauernde Trockenheit ist in zahlreichen Dörfern des Bihars Konze

eine Hungertot ausgebrochen. Der Hungermangel hat sich in das von der Hungertot betroffene Biharsgebiet gezeichnet, um die Bevölkerungsmasse persönlich zu leiden.

Der Hamburgener Baumwoll-Brand wird vier Wochen dauern. Der Brand des Baumwollens in Hamburg am Hüttenhof im Freihaus wurde nach 24wöchiger Arbeit der Feuerwehre und furchtbare Privatangelegenheiten auf seinen Feind beschränkt. Ein Einstürzen der Brandmauer und ein Ueberarbeiten des Feuers auf den daneben stehenden Schuppen ist nicht mehr zu befürchten. Die Baumwollbälle brennen weiter. Nach Angabe der Feuerwehre wird die Hüttenhof vier Wochen dauern.

90 Personen nach einer Hitzschlag erkrankt. Wie das Pariser „Journal“ am Montag berichtet, erkrankt dort nach einem Hitzschlag 90 Fälle unter schweren Verletzungserscheinungen.

Mitteleuropa in einer amerikanischen Stadt. Eine riesige Feuerbrunst zerstört einen ganzen Häuserkomplex im Herzen des Geschäftsviertels von Helena im nordamerikanischen Staate Montana, darunter das größte Warenhaus der Stadt, zwei große Bureaugebäude und etwa 20 kleinere Geschäftsbauwerke. Der Brand schaden wird auf weit über eine Million Dollar geschätzt.

Fünf Kinder verbrannt. In dem Dorfe Saint Peter bei Kopenhagen ist in einer Scheune, in der fünf Kinder von 2-6 Jahren bei verschlossener Tür spielten, ein Brand ausgebrochen. Der in der Küche weilenden Mutter war es gelungen, eine Wand einzuzuschlagen und sämtliche Kinder, wenn auch mit schweren Brandwunden, zu retten. Jetzt wird berichtet, daß fünf Kinder ihren Brandwunden erliegen sind, während das jüngste in Lebensgefahr schwebt.

Fortsetzung der Kleinen Anzeigen

Rundfunk am Mittwoch

Leipzig.

Mittwoch 305.8 Meter. 9:45 Uhr: Rundfunknachrichten. 10:00 Uhr: Verfallung des Reich-Rundfunk-Gesetzes (Kriegsprogramm). 11:00 Uhr: Übertragung der Internationalen Konferenz des Welt-Rundfunk-Verbands am Montag. 11:45 Uhr: Rundfunknachrichten. 12:00 Uhr: Mittagessen. 12:45 Uhr: Saunereisen. 13:15 Uhr: Briefe und Rundfunknachrichten. 13:30 Uhr: Rundfunknachrichten. 14:00 Uhr: Rundfunknachrichten. 15:00 Uhr: Rundfunknachrichten. 15:30 Uhr: Rundfunknachrichten. 16:00 Uhr: Rundfunknachrichten. 16:45 Uhr: Rundfunknachrichten. 17:30 Uhr: Rundfunknachrichten. 18:00 Uhr: Rundfunknachrichten. 18:45 Uhr: Rundfunknachrichten. 19:00 Uhr: Rundfunknachrichten. 19:30 Uhr: Rundfunknachrichten. 20:00 Uhr: Rundfunknachrichten. 20:30 Uhr: Rundfunknachrichten. 21:00 Uhr: Rundfunknachrichten. 21:30 Uhr: Rundfunknachrichten. 22:00 Uhr: Rundfunknachrichten. 22:30 Uhr: Rundfunknachrichten. 23:00 Uhr: Rundfunknachrichten. 23:30 Uhr: Rundfunknachrichten. 24:00 Uhr: Rundfunknachrichten.

Offene Stellen

Rebhüter
Geleitführer
Mietgeflücht
Wohnung

Zwei leerer oder teilweise möblierte Zimmer
Mietgeflücht
Wohnung

Malerarbeiten

etwa 350 Quadratmeter, billig abzugeben. Zu verkaufen. Zimmer
Zu verpacken
Kassensysteme

Grundstückmarkt

Grundstückmarkt
Gut
Kassensysteme

Automat

Automat
Limonade
Wohnung

Wohnung

Wohnung
Wohnung
Wohnung

Wohnung

Wohnung
Wohnung
Wohnung

Wohnung

Wohnung
Wohnung
Wohnung

Heute morgen 1/3 Uhr entritt uns der unerbittliche Tod unerwartet infolge einer schweren Operation meinen lieben Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

den Bäckermeister

Gustav Weber

im 63. Lebensjahre.

Nach 3 Wochen folgte er unserer lieben Mutter in die Ewigkeit nach.

Um stilles Beileid bitten

Paul Weber, Bäckermeister,
Elisabeth Weber geb. Kreiling,
Fritz und Hansel Weber als Enkel.

Die Beerdigung findet Freitag, den 20. Juli 1928, nachmittags 3 Uhr von der Kapelle des Stadtrichthofes aus statt.

Todesfälle:

Frl. Frieda Engelhardt (23 J.), Burg-
Hebenau, (Beerdigung Mittwoch nachm.)
Frau Wilhelmine Köhne (83 J.), Borditz,
Herr Karl Raab, Kaufmann (32 J.),
Kellfisch, (Beerdigung Mittwoch nachm.
1/4 Uhr.)
Frl. Martha Fortner, Krankenpflegerin
(25 J.), Schleichitz.
Herr Friedrich Herberich (65 J.), Käpitz,
Herr Viktor A. D. Friedrich Raunborn
(71 J.), Wilsfeld.
Herr Direktor Kurt Thieme, Präsident des
Bundes der Hotel-Wirtes Deutschlands
(54 J.), Weisensele. (Trauerfeier Mitt-
woch 1/4 Uhr in der Friedhofskapelle.)
Herr Polizeikommissar a. D. Karl
Wilsfeld (30 J.), Raumburg.
Frl. Emma Hofner, Bandwirtin, Luer-
furt, (Beerdigung Mittwoch nachmittags
3 Uhr von der Friedhofskapelle aus.)
Herr Apothekenbesitzer Friedrich Eggert
(57 J.), Halle. (Beerdigung Mittwoch
nachm. 1/3 Uhr von der Kapelle des
Südriedhofes aus.)
Herr Ludwig Weisfeld, Privatier (80 J.),
Halle, Poststraße 6.
Herr Kaufmann Ferdinand Ballshuf,
Halle, Kellstraße 60.
Frau Friederike Platz geb. Wlendorf,
Kietleben. (Beerdigung Mittwoch.)
Frau Margarete Eidenmann geb. Gnad,
Markranstädt. (Beerdigung Mittwoch
nachm. 3 Uhr vom alten Friedhof aus.)
Herr Oberingenieur Fritz Herold, Leipzig.
(Beerdigung Mittwoch mittags 1 Uhr
von der Kapelle des Friedhofes Kraut-
bain aus.)

Familiennachrichten.

Geboren: Herr Otto Unbekannt
und Frau Wilha geb. Gaudes in Halle:
ein Sohn. — Herrn Dipl.-Ing. King und
Frau geb. King in Halle: eine Tochter. —
Herr Walter Zuntorf und Frau Helene
geb. Jessig in Delitzsch ein Sohn. — Herrn
Klimmeterologe Dr. phil. Victor Heberer
und Frau Waltraut geb. Schmeber in
Halle: eine Tochter. — Herrn Dr. med.
von Bräsig und Frau Alice geb. Bunt-
gaard in Leipzig: ein Sohn. — Herrn
Baumeister Richard Seeburg und Frau
Charlotte geb. Kühne in Leipzig: ein
Sohn. — Herrn Dr. Wolf Böbel und Frau
Inga geb. Frederick in Leipzig: ein
Sohn.
Verlobt: Frl. Susanne Werner in
Markranstädt mit Herrn Gustav Gruenert
in Biesing.
Verheiratet: Herr Erich Graf mit
Frau Anni geb. Wötcher in Schreiba.
Herr Gustav Kretschmer in Langendorf mit
Frl. Johanna Langrod in Weisensele. —
Herr Kurt Bradner mit Frl. Fanny Reih
in Weisensele. — Herr Professor Wilhelm
Luerbach mit Frl. Hanneliese Schobert in
Leipzig. Herr Dr. Fritz Raub mit Frl.
Elisabeth Kroll in Leipzig.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Zum Teil aus andern Zeitungen.

Die Einnahme der Hauszinssteuer erfolgt
am 17., 18. und 19. Juli, von 8-12 Uhr
vormittags bei der Steuerbehörden (Zweig-
stelle der Kreisparafasse).
Merseburg, den 16. Juli 1928.
Der Gemeindevorsteher: Kupfke.

Deffentliche Steuernahmung.

Die am 15. Juli fällig gewordenen Steuern, als:
1. Grundbesitzsteuer mit Gemeindefürsorge und
Hauszinssteuer für Monat Juli 1928.
2. Schuldzins für Juli 1928 (nur Monatszahler)
sind, soweit nicht gefunden, namentlich innerhalb
drei Tagen an unsere Stadtkassaphilae (Postfach-
konto Leipzig Nr. 82489)
zu entrichten. Bei Nichtzahlung bis zum angegebenen
Tage wird der entfallende Schuldbetrag im Wege der
Zwangsvollstreckung eingezogen werden, dazu
Verzugszinsen in Höhe von 10 o. H. ab 16. Juli 1928.
Elben, den 16. Juli 1928.
Die Stadthauptkasse.

Hartobst- und Pflanzenverpachtung der Gemeinde Dörflerwitz

findet Sonnabend, den 21. Juli, nachmittags 5 Uhr,
im Gasthaus Dörschitz, statt.
Der Gemeindevorsteher.

Riesen-Vorteile

bietet Ihnen mein

Saison-Ausverkauf

der Montag, den 16. Juli begonnen hat

10% Rabatt auf alle nicht im Preise herab-
gesetzte Ware, ausgeschlossen
sind Dr. Lahmann-Gesundheits-
schuhe und Ada-Ada-Schuhe

Näheres zeigen meine Fenster!

Schuhhaus Gramann

Merseburg a. S., Hälterstraße



Warum

sollten Sie gerade
Reg.-Gläser kaufen?

Weil Reg.-Gläser für jede Hausfrau die dankbarste
Qualität sind.
Weil Reg.-Gläser frunglühiger und absolut feil-
schickend sind.
Weil Reg.-Gläser billig und doch vorzüglich sind.
So lautet das unbestechliche Urteil der er-
fahrenen Hausfrauen.

Einzige Verkaufsstelle am Plage

Otto Bretschneider, Kl. Ritterstr. 5

Eisenwaren-, Haus- und Küchengeräte-Handlung.

Leiden Sie an Bronchitis, Entzündung oder
Lungenkatarrh, schmerzhaften Husten, Keuch-
husten, ekt. Schnupfen, Verstopfung usw.,
so brauchen Sie schon jetzt mein

Anti-Bronchial-Djon,

keine Medizin, keine Apparate, während des
Schlafes einzuatmen. Beginnen Sie jetzt die
Kur, so haben Sie die Heilung und im Winter-
zeit nicht zu fürchten. War selbst drei Jahre
leidend. Kostlos kostenlos durch mich. Be-
stellungen überweise meiner Versand-Apotheke.
Zahlreiche Zeugnisse zu Diensten.
Fritz Klein, Kaufmann, Bonn 121, Elberstr. 67.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 18. Juli d. J., vorm. 11 Uhr,
werde ich im Gasthof „Zum heiligen Blick“ in
Leuna

1 Tafelwagen, 1 Personenaufswagen, 1 Näh-
maschine, 1 Küchenbüfett, 1 Sofa, 1 Wasch-
tisch, 1 Vertikow, 1 Büfett, und 1 Sofa
öffentlich meistbietend gegen Vorzahlung versteigern.
Piehner, Obergerichtsoffizier.

Obstverpachtung

Die Verpachtung des Hartobstes der Gemeinde
Dörflerwitz findet

Donnerstag, den 19. Juli, abends 7 Uhr,
im Gasthaus meistbietend statt. Bedingungen
werden im Termin bekanntgegeben.
Der Gemeindevorsteher.

Hartobst!

Der diesjährige Hartobstverkauf der Gemeinde
Knappendorf soll Donnerstag, den 19. Juli, nach-
mittags 3 Uhr im hiesigen Gasthaus öffentlich meist-
bietend verpachtet werden.
Knappendorf, den 17. Juli 1928.
Der Gemeindevorsteher.

Zurück

Zahnarzt Bayer

Gothardstr. 11 / Tel. 1041

Beder Nm. 3,75

Gashendur Nm. 4,50
Kuhendur Nm. 16,00
aufwärts kaufen Sie
unter Garantie bei

Franz Kindermann

Merseburg
Neumarkt Nr. 64
Reparaturen werden billig
u. fachmännisch ausgeführt

In Merseburg wird gefilmt!

Das gesellschaftliche Ereignis für Merseburg
und Umgebung sind die

Film-Aufnahmen zur

Schönheits-Konkurrenz im Film!

am Mittwoch, den 18. Juli 1928, von abds.
8 Uhr ab bis ca. 11 Uhr im großen Saal des
KASINO.

Die Bühne ein Film-Kessel — Die Entstehung des Films im
Keller — Hinter den Kulissen des Films — Scheinwerfer und
Jupierlampen mit mehreren 100 000 Kerzen Licht

Perfönlliches Auftreten der bekannten Solotänzerin

Wally Menotti (Leipzig)

Unt. Beitz, d. Tanzlehrerin Frl. Bodolski (Merseburg):
Tanz-Vorföhrungen

Künstlerkonzert • Das Publikum wird mitgeföhmt!

Während der Aufnahmen werden zur Vorföhrung geföhlt:
Klavier, Begleitmusik von der Firma Otto Dobkowitz,
Waldhorn von der Firma Webby-Wönke & Stecker A.-G.,
Schube vom Schuhhaus Kurt Schmidt, Am Neumarkt 2,
Schirme von der Firma Wwe. Marie Müller,
die Fröhen werden ausgeföhrt von der Firma Wilhelm Gehmann.

Zur Bühnendekoration werden geföhlt:

Möbel von der Firma Gebr. Scheibe,
Korbmöbel von der Firma Richard Raunborn,
Radio-Empfangsgeröh von der Firma Paul Gebr.,
Sprechapparate von der Firma Alfred Beder,
Blumen von der Firma Otto Wittenbecher, Gartenbeetriebe,
Dekorationsstoffe und Teppiche von der Firma Otto Dobkowitz.

Für die Teilnehmerinnen wurden von föhrenden Firmen der Stadt folgende Preise geföhlt:

- 1 elegantes Gesellschaftslied von der Firma Otto Dobkowitz A. G.,
Merseburg-Leuna,
1 Nickel-Servise von der Firma Paul Ebert Nachf., Glas,
Porzellan und Dampfkartridje,
1 Photo-Apparat von der Wier-Drogerie Wllh. Kiehlisch,
(Jah. Wwe. A. Ugel),
1 Mandoline mit Futteral vom Musikhaus Alfred Beder, Musik-
instrumente, Sprechapparate und Platten, Schmale Straße 2,
1 dreif. Wdhrgarnitur von der Fa. Webby-Wönke & Stecker A. G.,
1 eleg. Damen-Schirm von der Firma Wwe. Marie Müller, Burgstr. 6,
1 Maniküre in eleg. Etui vom Haarformmeister Wilhelm Gehmann,
Johannstraße,
1 Paar elegante Damenschuhe vom Schuhhaus Kurt Schmidt, Am
Neumarkt 2,
1 elektr. Bügelstein von der Firma Paul Gebr., Werkstatf für
Mechanik, Elektrotechnik und Radio,
1 Bonboniere von der Firma Hermann Dubsig, Richter-Kaffee, Tee,
Bouillon, Konfekte, eigenes Fabrikat,
1 kleiner Stadtkoffer von der Firma Max Plant, Lederhandlung,
Rathshaus und Sebmernitz,
1 gepolsterter Bedlgröhr-Döcher von der Firma Richard Raunborn,
Korbmöbel, Korbwaren, Kinderwagen;
Für die beiden ersten Preisröhrerinnen je 1 Cabinetbild von Photos
Kunst, Merseburg,
1/4 Jahres-Abonnement auf wöchentl. 1 Logenplatz von den Kammer-
Schiffspielern, Merseburg.

Die Preise sind ausgeföhlt in einem Schaufenster der Firma Webby-Wönke
& Stecker A.-G., Merseburg.

Anmeldungen von Damen, die bei den Filmaufnahmen noch mitwirken wollen,
werden bis heute Dienstag abend im Kasino noch angenommen.

Dezentere Filmball!

Nach den Filmaufnahmen nur für Besucher der Veranstaltung:
Aherdem Mittwoch nachm. von 4-1/4 Uhr im Kasinoarten Unterhaltungs-
saal. Das Gartenlokal sowie die anwesenden Gölste werden geföhmt.
Rechtzeitiges Kommen sichert gute Plätze.

Anwärter Theater.

Operettensaal in Leipzig.
Mittwoch, 20 Uhr
Der Betler aus Singsied
Sängerspielhaus in Leipzig.
Mittwoch, 20 Uhr
„Unter Weichhölzle“

Walden in Halle.

Am Freitag, die Welt
Im Jahr. Leipzig Oper.
Operettensaal in Leipzig.
Mittwoch, 20 Uhr
„Unter Weichhölzle“
G. J. am Riechhof.
Trommelfeuer der Liebe.
G. J. Or. Ulrichsberg.
Cafanovos Erbe.

Kasino

Freitag, den 20. Juli, abends 8 Uhr

2. Abonnements- Garten-Konzert

des Beamten-Orchester-Vereins unter
Leitung von Herrn Franz Wöhrig
In dieser Veranstaltung werden auch nicht
Mitglieder höflich eingeladen. — Einen
genüßreichen Abend entsprechend
um zahlreiche Beteiligung
Beamten-Orchester-Verein
August Linden
Bei ungenügender Beteiligung findet das
Konzert im Saale statt.

Teilhabermarkt

bietet Ihnen für hier
Chemische Fabrik. Der
sol. gef. itrel. Herrcn,
eich nebenberuflich für
die Ausbeutung eines
neuartigen Verpates
für jeden Haushalt etc.
Kein Selbstverkauf.
Fabrik bietet mit kleiner
Umhüllung betriebl.
Gröndertlich 6-700 RM.
Offert. ant. C 1154/28 ak.
die Exped. d. Zeitung

Commerzielle Thüringen

Bermite für August und September
an Sommergölste.

Tambach-Dietharz

Steigerstraße 5 • Frau Franz

Veranstaltungen.

Vod Landshöft:
Mittwoch, ab 3 Uhr und 1/8 Uhr, im Kur-
und Baderestaurant, großes Militär-
konzert, ausgeföhrt vom gef. unifor-
mierten Sektors-Orchester, Halle. Nach
dem Abendkonzert Tanz im Kurpaal.
Wilschitz.

Donnerstag, abends 8 Uhr, einmaliger großer
Sonder-Gastspielabend der allerbühn-
ten und echten Leipziger Sibel-
Gänger.

Vod Dürrenberg:
Sonnabend, abends 8 Uhr, Dürren- und
Operetten-Abend Hallischer-Ritter im
neuen Saal des Gasthofes „Zum
Stadlerwerk“.

Der beste und billigste Mitarbeiter

Ist derjenige, der sich bezahlt macht. Nicht
der pflichterfüllte Angestellte legt dem
Besitzer Opfer auf, sondern ist derjenige,
der die Ihre Pflicht nicht erfüllt, für
jeden Geschäftsbetrieb zu teuer. Ein pflicht-
erfüllter Mitarbeiter, der den höchsten An-
forderungen entspricht, nie erkrankt und
nie erkrankt, trotzdem er Tag und Nacht
für seinen Unternehmer arbeitet, ist die
Inventarvermehrung. Ganz besonders hat
bezahlte sich anhaltend und aufwändige
Inventarvermehrung im „Merseburger Tage-
blatt“ (Freizeitblatt), das eine große kon-
kretive Beizergemeinde im Stadt- u. Land-
kreis Merseburg besitzt und demzufolge als
ein erfolgreiches Inventarvermehrungsmittel an-
zusehen ist. Der Angebotspreis ist ein
sehr niedriger; die achtgrößten Mitarbeiter-
seite kostet nur 10 Pf. Bei Wiederholungen
mit entsprechendem Rabatt gemöhrt.